

# Investition mit mehr sozialer als finanzieller Rendite

Mit dem Responsibility-Press-Freedom-Zertifikat können Investoren die Pressefreiheit fördern

## Von Erika Burri

Wenn Medien systematisch instrumentalisiert werden, kann das fatal enden. So etwa in Ruanda 1994. Da gab es die 1990 gegründete regierungstreue Wochenzeitung «Kangura», was so viel heisst wie «Weck ihn auf». Und da gab es RTLMC (Radio-Television Libre des Milles Collines). Beide Medien wurden von der Hutu-Führung finanziert. Und für ihre Parolen gegen die Tutsi-Volksgruppe schamlos genutzt. Manchmal brauchten Journalisten dieser Sender Worte aus der Landwirtschaft. Sie sagten: «Schlagt sie alle nieder, die Bäume.» Jeder wusste, dass damit die Tutsi gemeint waren. Oder sie sagten: «Wir müssen handeln. Sie gehören nach Äthiopien.» Man solle sie in den Fluss werfen, der dorthin fliesse. Die Hutu-Machthaber und ihre Handlanger schrakten bald vor nichts mehr zurück, um den Rassenhass zu schüren. Die Hetze endete in einem Massaker. 800 000 Tutsi und gemässigte Hutu, die beim Gemetzel nicht mitmachen wollten, wurden umgebracht. Im Jahr 2000 hat das Kriegsverbrechertribunal für Ruanda zum ersten Mal Journalisten wegen Aufwiegelung zum Völkermord und Beteiligung daran verurteilt.

Nicht erst seit dem Völkermord in Ruanda ist die Förderung der Medienfreiheit und der freien Meinungsäusserung ein Ziel der Entwicklungszusammenarbeit. Meinungsfreiheit ist ein wichtiger Grundstein jeder Demokratie. Sind Medien unabhängig, laufen sie weniger Gefahr, von Politikern und Ideologen instrumentalisiert zu werden.

Nur gerade 16 Prozent der Weltbevölkerung leben in einem Land mit unab-

hängigen Medien. Gemäss einer Untersuchung der Weltbank in 97 Ländern befinden sich drei Viertel aller Radio- und Fernsehstationen und rund ein Drittel der Zeitungen in Regierungsbesitz.

## Fonds unterstützt Medien

1996 wurde zur Förderung der Pressefreiheit der Media Development Loan Fund (MDLF) gegründet. Sein Ziel besteht darin, Radiostationen und Presseunternehmen auf dem Weg in die Unabhängigkeit zu begleiten. Der nicht öffentlich vertriebene Fonds investiert in Medienorganisationen, vergibt Darlehen und erwirbt Beteiligungen, damit sich eine Zeitung beispielsweise eine eigene Druckerpresse kaufen kann. Zu-

## Gemäss einer Studie befinden sich drei Viertel aller Radio- und Fernsehstationen in Regierungsbesitz.

dem beraten Journalisten und Verlagsprofis die Medienunternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Diese sollen effizient und gewinnbringend geführt werden. Die Kredite an die Zielgesellschaften werden zu 2 bis 9 Prozent verzinst. Im Durchschnitt beläuft sich die Verzinsung auf 5 Prozent.

Zurzeit berät und finanziert die Organisation 45 Medienunternehmen in 17 verschiedenen Ländern. 32 Prozent befinden sich in Zentralasien, 21 Prozent in Osteuropa. Zusammen erreichen sie rund 36 Millionen Nutzer. 40 Millionen Dollar befinden sich in dem hauptsäch-

lich mit Spenden und Beiträgen von Staaten geäuften Fonds. Zudem refinanziert er sich mit dem Verkauf der Beteiligungen. Von den insgesamt 104 Millionen Dollar, die der Media Development Loan Fund in den letzten 15 Jahren in Medienbetriebe investiert hat, mussten 2 Prozent abgeschrieben werden.

## Zins wie eine Kassenobligation

Indirekt sollen nun auch Privat- und andere sozial engagierte Anleger in den Fonds investieren können. Dazu hat Responsibility Social Investments, der Schweizer Vermögensverwalter für soziale Investments, in Zusammenarbeit mit der Bank Vontobel ein Zertifikat geschaffen. Das mit ihm eingesammelte Kapital wird dem Media Development

Loan Fund zur Verfügung gestellt und aufgrund der Renditeerwartungen mit 1,5 Prozent verzinst. Die Mindestinvestition beträgt 10 000 Franken. Die Laufzeit des Responsibility Press Freedom Vontobel (Valor 12 572 046) beträgt fünf Jahre. Die Bank Vontobel unterhält einen Sekundärmarkthandel. Speziell an diesem Zertifikat ist, dass die eidgenössische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit bei Verlusten für zwei Drittel des Investments bürgt.

Klaus Tischhauser, Mitgründer von Responsibility, hofft, dass mit dem Zertifikat weitere 2,5 Millionen Franken zusammenkommen und dem Media Development Loan Fund zur Verfügung gestellt werden können. Die Rendite sei nicht riesig, gibt er zu, «doch ist das Zertifikat eine solide und sichere Anlage, die dazu beiträgt, dass die Welt besser wird».



Auch in Afrika benötigen Medienunternehmen auf dem Weg in die Unabhängigkeit finanzielle Unterstützung. Foto: PD